

Höhe der Zeit stände. Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse behindern eine solche Entwicklung vielfach; an anderen Orten wie in der Campagna Roms verdrängt die Viehzucht den Ackerbau. Italien ist sonst kein Land der Viehzucht. Nur in dem fruchtbaren Pogebiet wird bedeutende Rinderzucht getrieben. Im weidearmen Süden finden nur Schafe und Ziegen noch genügende Nahrung.

**Industrie.** Neben dem Landbau tritt die Gewerthätigkeit sehr zurück. Es fehlen dem Lande die Kohlen, ohne welche die Industrie eben nicht aufzublühen vermag. Auch an Holz ist es arm. Vielfach hat man für den Mangel an Kohlen durch Verwertung der Wasserkräfte Ersatz zu schaffen versucht. Der Hauptzweig der italienischen Industrie ist das Polard, wo die Alpengewässer die erforderlichen Triebkräfte liefern. Hier blüht die Seidenfabrikation, Wollenspinnerei und Weberei. Wie an Kohlen, so ist Italien überhaupt arm an Mineralschätzen. Auf Elba wird etwas Eisen, in Sicilien Schwefel gewonnen. Nur mit Bausteinen ist es reich versehen. Sie ermöglichen im Lande selbst die herrlichen Steinbauten und bringen überdies in das Ausland verschickt großen Gewinn. Als das kostbarste Steinmaterial gilt der carrarische Marmor, der an der Südatabdachung der nördlichen Apenninen gebrochen wird.

**Wolfsdichte.** Obwohl die Bevölkerung vorwiegend vom Ackerbau lebt, ist das Land doch dicht bewohnt. Bei einer Größe von 286 000 *qkm* hat es über 30 Mill. Einwohner, also 108 auf 1 *qkm*. Die Verteilung der Bewohner ist eine sehr ungleiche. Weite Gebiete sind fast menschenleer. Dazu gehören namentlich jene Flächen, wo das verheerende Malariafieber herrscht. Wenn gleichwohl die Einwohnerzahl eine so bedeutende ist, so ist das einmal in der großen Ertragsfähigkeit des Bodens und zugleich auch in dem vortrefflichen Volkscharakter begründet. Der Italiener ist in hohem Maße genügsam, er ist geschickt und in vieler Hinsicht begabt. In den Wissenschaften und mehr noch in der Kunst hat er Großes geleistet. Unter den europäischen Völkern hat das italienische auf diesem Gebiete wiederholt die Führung gehabt. Heute hat Italien freilich den einstigen Vorrang verloren, aber es ist immer noch ein kulturell hochstehendes Land, das zweifellos in einer aufblühenden Entwicklung sich befindet, namentlich seitdem es politisch geeint ist. Es beginnt wieder den rechten Nutzen zu ziehen von seiner centralen Lage im Mittelmeer, wodurch es zu dem natürlichen Übergangsland in dem Verkehr mit dem Orient geworden ist. Der Handel erblüht von neuem, gefördert durch die innige Berührung mit dem Rumpf Europas, von dem Italien durch die Alpenkette heute kaum noch geschieden wird. Ein Beweis für diesen Aufschwung ist die Größe der Handelsflotte, die zu den ersten unseres Erdteils gehört, und die ungeheure Entwicklung auch, welche der Verkehr im Binnenlande erfahren hat. Ein ausgedehntes

**Handel  
und  
Verkehr.**